

**Psychologische Beratungsstellen für Kinder,  
Jugendliche und Eltern**

**Erziehungs- und Familienberatungsstellen  
des Rhein-Sieg-Kreises**

**Jahresbericht 2016**

## 1. Jahresbericht der vier Erziehungs- und Familienberatungsstellen des Rhein-Sieg-Kreises

In gewohnter Form erhalten Sie heute den Bericht der vier Erziehungs- und Familienberatungsstellen des Rhein-Sieg-Kreises. Dem allgemeinen Teil folgt der Bericht der für Sie zuständigen Beratungsstelle, inklusive der dazugehörigen Kennzahlen.

Seit jeher ist es der Anspruch von Erziehungs- und Familienberatung, zügig und fachlich kompetent auf Veränderungen in der Gesellschaft zu reagieren und ihr Angebot entsprechend anzupassen.

Das vergangene Jahr hat gezeigt, wie flexibel und zeitgemäß sich Beratung entwickeln und entlang der eigentlichen Basisaufgaben und Kompetenzen Neues entstehen kann.

So war 2016 geprägt von der zentralen Herausforderung, angemessene Angebote für Menschen mit Fluchterfahrung und deren Bezugspersonen in den Institutionen zu entwickeln und umzusetzen. Die Mitarbeitenden haben dies in ungewöhnlich engagierter und kreativer Weise getan.

Für unbegleitet eingereiste Flüchtlinge wurde ebenso ein Angebot geschaffen, wie für die zahlreichen Erzieherinnen und Erzieher, die sich mit der Aufgabe der Begleitung einer großen Anzahl von Kindern mit Migrationshintergrund und deren Familien konfrontiert sahen.

Gasteltern konnten im Rahmen einer Gruppe bei den besonderen Herausforderungen ihres Alltags unterstützt werden.

Nicht zuletzt erforderte die Einzelfallberatung für Menschen mit besonderer Belastung nach ihrer Flucht eine andere, auch durch die Notwendigkeit der Anwesenheit von Dolmetschern und Sprachmittlern geprägte, Vorgehensweise.

Durch diese Tätigkeiten, die in den Einzelberichten noch etwas genauer betrachtet werden, wurden die Beratungsstellen Teil des großen Netzwerkes der Helfenden beim Thema Flucht. Es wurde Fachexpertise erworben, welche aber auch selber entwickelt und weitergegeben werden konnte. Als wichtige Kooperationspartner sind in diesem Zusammenhang vor allem der Schulpsychologische Dienst des Rhein-Sieg-Kreises, das Kommunale Integrationszentrum sowie natürlich die beteiligten Jugendämter zu nennen.

Dabei haben die Kolleginnen und Kollegen andere Aufgaben und Kernbereiche von Erziehungsberatung keineswegs aus den Augen verloren.

Elternabende zum Thema Pubertät, die von den Erziehungsberechtigten traditionell gut angenommen werden, fanden ebenso statt wie thematisch vielfältige Gesprächsabende in den insgesamt 34 kooperierenden Familienzentren.

Kontakte zu den Offenen Ganztagschulen, die zentrale Orte der kindlichen Entwicklung und Erziehung darstellen, wurden ausgeweitet; Erzieherinnen und Fachteams beraten.

Der diesjährige gemeinsame Fachtag im Amt für Psychologische Beratungsdienste, zu dem neben den Beratungsstellen auch der Schulpsychologische Dienst des Kreises gehört, diente dazu, Standards bezogen auf das Thema Kinderschutz zu entwickeln und die Beratung von Personen und Institutionen weiter zu verbessern.

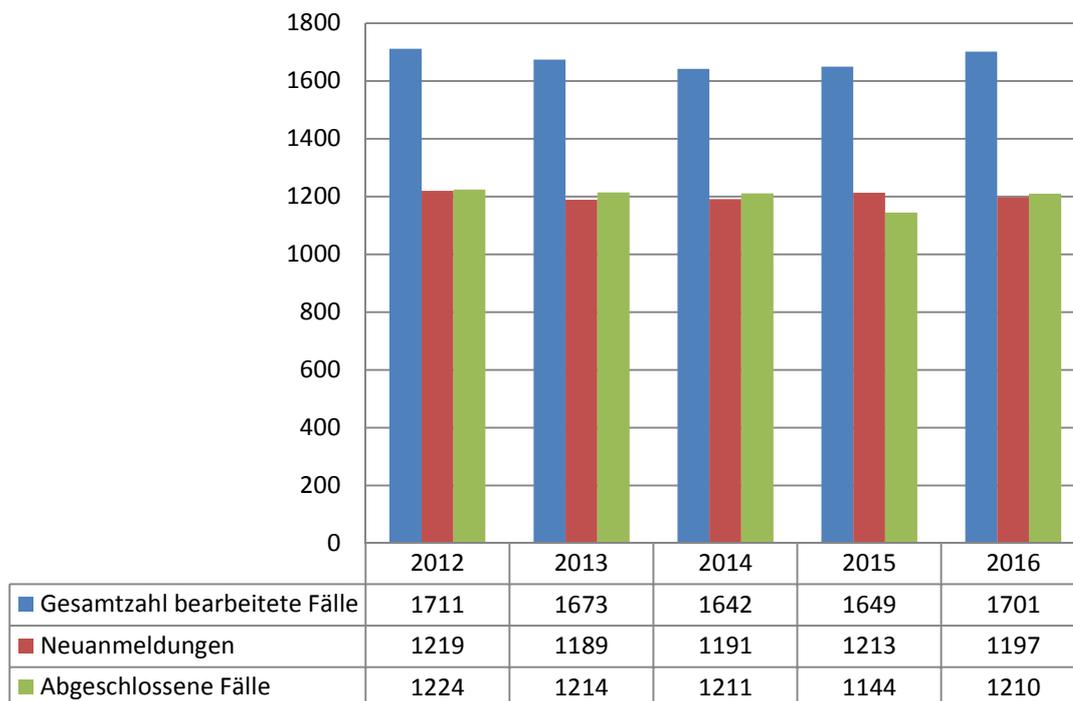
Gemeinsam mit einer erfahrenen Referentin widmeten sich alle Fachkolleginnen und Fachkollegen des Amtes der schwierigen Aufgabe, gemeinsame Vorgehensweisen in der §8a/b Beratung zu entwickeln. Dieser Prozess wird in den Teams weiterverfolgt und kann als weit fortgeschritten bezeichnet werden.

Nicht zuletzt sei erwähnt, dass die genannten Entwicklungen vor dem Hintergrund absolut stabiler Fallzahlen in der Einzelfallberatung zu betrachten sind.

### 1.1. Kennzahlen über alle vier Beratungsstellen im Kreis

Die folgenden Tabellen und Diagramme illustrieren, wie gleichmäßig sich die Inanspruchnahme von Beratungsleistungen in den letzten Jahren gestaltet hat und geben Aufschluss über wichtige Kriterien der Einzelfallarbeit in 2016.

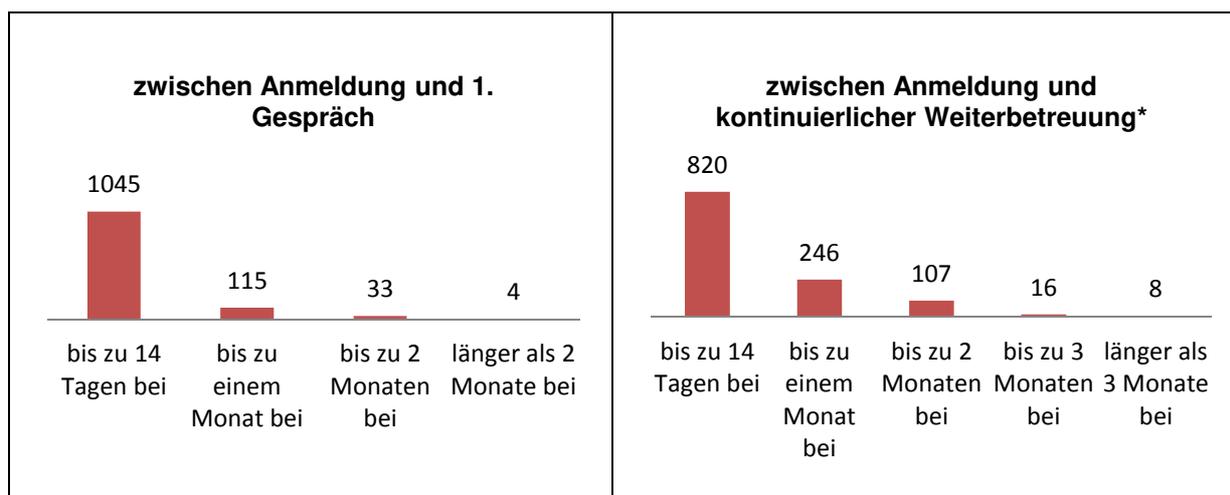
#### Fallzahlen der Jahre 2012 bis 2016



## Verteilung der *bearbeiteten Fälle* über die Städte und Gemeinden

	2012	2013	2014	2015	2016
Alfter	99	108	108	90	104
Bornheim	269	242	236	214	232
Eitorf	143	127	133	138	138
Lohmar	90	99	115	122	134
Meckenheim	116	116	101	103	105
Much	76	72	54	68	88
Neunkirchen-Seelscheid	114	128	125	123	103
Rheinbach	176	176	198	205	195
Ruppichterath	55	51	52	49	49
Siegburg	257	263	237	238	261
Swisttal	118	96	85	97	96
Wachtberg	86	80	81	92	83
Windeck	108	112	117	107	109
außerhalb	4	3	0	3	4
<b>Gesamt</b>	<b>1711</b>	<b>1673</b>	<b>1642</b>	<b>1649</b>	<b>1701</b>

## Wartezeiten bei *Neuanmeldung\**



\*kein Fall mit nur einmaligem Gespräch bzw. keiner Weiterbetreuung

## Gesprächsumfang der *abgeschlossenen Beratungsfälle*

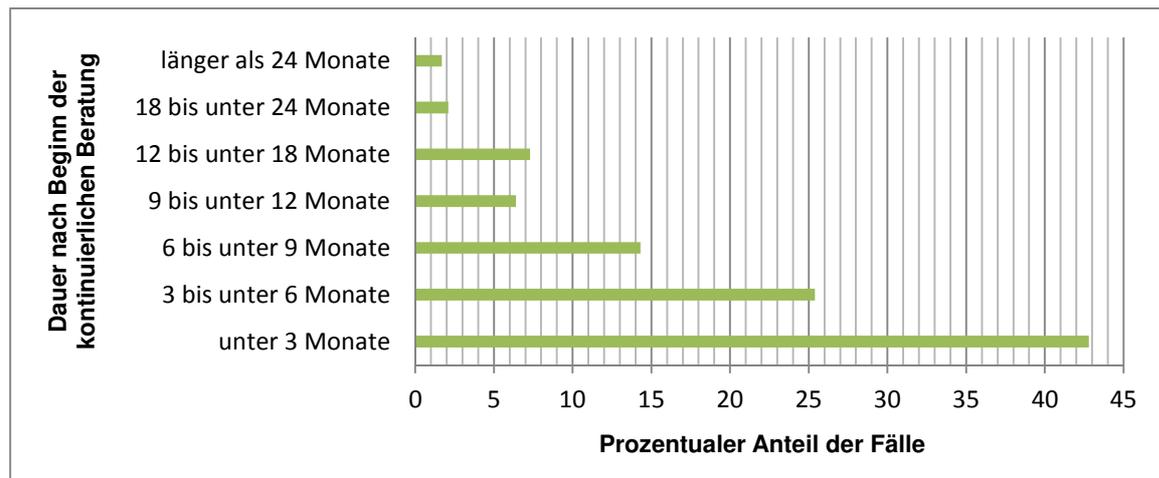
Anzahl der abgeschlossenen Beratungsfälle	1210
davon Beratungsfälle mit:	
1 Gespräch	40
2 - 5 Gesprächen	549
6 - 15 Gesprächen	466
16 - 30 Gesprächen	122
über 30 Gesprächen	33

## Aufteilung der *abgeschlossenen Fälle* nach *Schwerpunktbereichen*\*

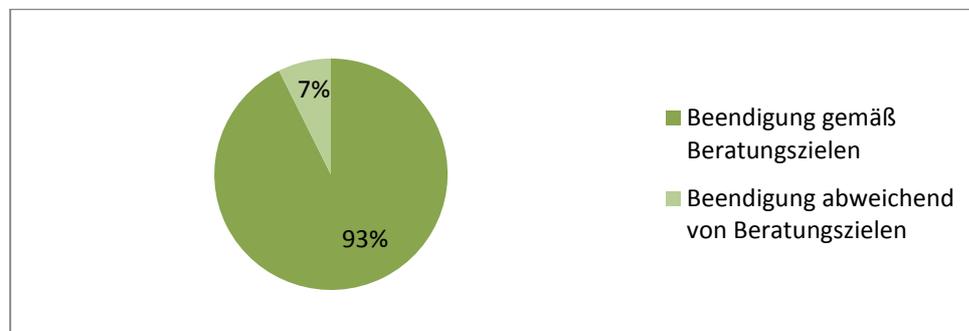
vor/in/nach Trennung und Scheidung	467
mit Alleinerziehenden	335
mit jungen Menschen unter 21 Jahren	76
mit jungen Erwachsenen zwischen 21 und 27 Jahren	4
mit Familien, deren Kinder unter 21 Jahre alt sind	1130

\*Mehrfachnennungen möglich

## Dauer der Beratung bei *abgeschlossenen Fällen*



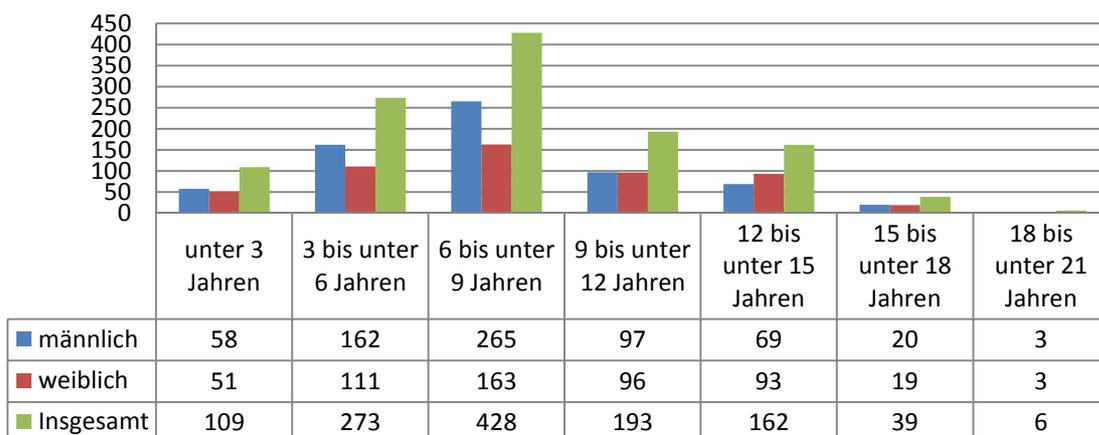
## Grund für die Beendigung der Beratung



## Abgeschlossene Beratungsfälle

Die folgenden Tabellen und Diagramme erlauben einen genaueren Blick auf die abgeschlossenen Beratungsfälle und enthalten Angaben über die Person der jungen Menschen, derentwegen die Beratung erfolgte.

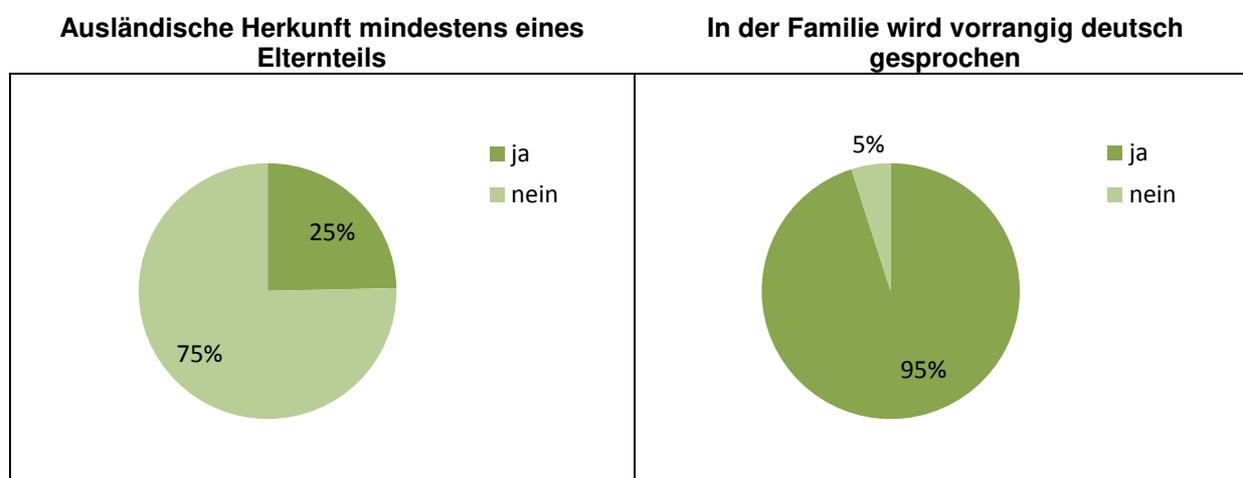
## Altersverteilung nach Geschlecht



## Bildungs- und Berufssituation des Kindes/Jugendlichen/jungen Erwachsenen

Keine institutionelle Betreuung	60
Tageseinrichtung für Kinder	343
Grundschule	277
Hauptschule	29
Förderschule	26
Realschule	89
Gymnasium	190
Gesamtschule	117
Fachoberschule/Fachschule/Berufskolleg	12
Fachhochschule/Hochschule	6
in Qualifizierungsmaßnahme/Berufsförderung	5
Berufsausbildung	12
arbeitslos	4
sonstiges / unbekannt	40

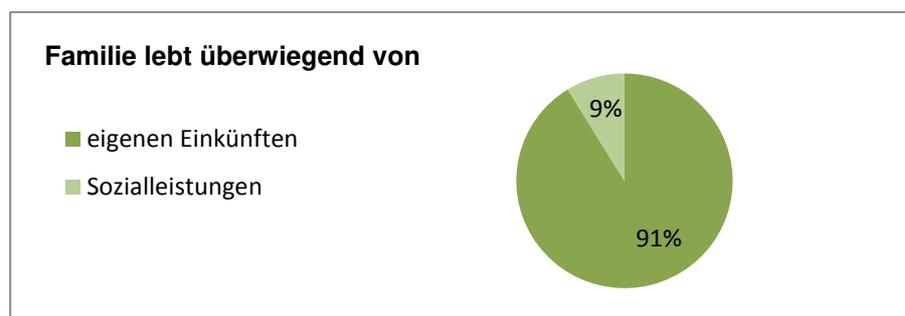
## Migrationshintergrund und Familiensprache



## Tätigkeit der Eltern

	Vater		Mutter	
	absolut	%	absolut	%
vollzeit erwerbstätig	911	75	168	14
teilzeit erwerbstätig	33	3	540	45
geringfügig beschäftigt	17	1	48	4
arbeitslos	71	6	64	5
in Ausbildung/Umschulung	17	1	25	2
Rentner/-in	21	2	20	2
Hausmann/-frau	8	1	250	21
sonstiges / unbekannt	132	11	95	8

## Wirtschaftliche Situation der Familie



## Anlass für die Beratung (bis zu 3 Nennungen sind möglich)

Unterversorgtheit des jungen Menschen	17
Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung des jungen Menschen in der Familie	27
Gefährdung des Kindeswohls	26
davon wegen sexualisierter Gewalt	2
eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	442
Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	139
Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	765
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	332
Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen	376
schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	190

## 2. Jahresbericht der Beratungsstelle Rheinbach

Die Beratungsstelle mit Sitz in Rheinbach ist zuständig für Meckenheim, Rheinbach, Swisttal und Wachtberg.

### Personelle Situation

Personell stand das Jahr 2016 unter der Überschrift „Abschied nehmen und Neuanfang“. Zum 31.08.2016 ging Joseph Meschenmoser nach über 20 jähriger Tätigkeit für die Beratungsstelle in den Ruhestand. Seine Stelle wurde nahtlos durch Dipl. Psychologin Kristin Tschersich besetzt. Am 30.09.2016 verabschiedete sich nach über 30 Jahren Tätigkeit als Leiter der Beratungsstelle Ernst Kaufmann in den Ruhestand. Die Leitung der Beratungsstelle hat seitdem Christian Züchner, der mittlerweile in seinem achten Jahr in der Beratungsstelle tätig ist. Die frei gewordenen Fachkräftestunden wurden übergangslos durch Psychologin (M.Sc.) Dorothee König übernommen.

Wir freuen uns sehr, dass mit Frau Tschersich sowie Frau König zwei erfahrene Kolleginnen mit systemischer Zusatzausbildung für unser Team gewonnen werden konnten. An dieser Stelle sei aber auch nochmals Joseph Meschenmoser und Ernst Kaufmann ganz herzlich für die gemeinsame Arbeit und Zeit gedankt.

Das jetzige Team, bestehend aus Claudia Stevens, Martina Kraemer, Kristin Tschersich, Dorothee König und Brigitte Zielony unter der Leitung von Christian Züchner hat sich dann im Rahmen eines Teamtages im November 2016 erfolgreich auf den gemeinsamen neuen Weg gemacht.

### Einzelfallarbeit

Die Beratung von Familiensystemen in unterschiedlichsten Settings ist und bleibt der Schwerpunkt der Arbeit der Beratungsstelle. Hier erfordern nach wie vor die unterschiedlichen Themen eine individuell auf das jeweilige System angepasste Beratung. Hierfür zeigt sich die Interdisziplinarität des Teams mit einer entsprechenden Methodenvielfalt als unerlässlich. Die Integration der verschiedenen Perspektiven im Beratungsprozess führt immer wieder zu einer Erweiterung der Handlungsoptionen in den Familien und somit zu Möglichkeiten der Veränderung. Bei Bedarf werden weitere Helfersysteme mit in den Beratungsprozess integriert.

### Fallübergreifende Tätigkeiten und Vernetzung

Die ausgeprägte und starke Vernetzung der Beratungsstelle in den Sozialräumen Meckenheim, Rheinbach, Swisttal und Wachtberg wurde im Rahmen der vielen Kooperationsgespräche, welche 2016 aufgrund des Wechsels in der Leitung der Beratungsstelle geführt wurden, nochmals sehr deutlich. Diese gewachsene Vernetzung und Kooperation im Sinne der Familien beinhaltet die Zusammenarbeit der Beratungsstelle mit:

- Familienzentrum
- Kita, Schule
- Kinderarzt, Kinder- und Jugendpsychiater, Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeut
- Ergotherapie und Logopädie

- Familienhebamme
- Sozial-Psychiatrisches Zentrum, Sozial-Pädiatrisches Zentrum
- Schulpsychologischer Dienst, Schulsozialarbeit
- Jugendamt
- Familiengericht

Im Rahmen dieses Netzwerkes und der damit verbundenen Kooperation fanden 2016 viele Tätigkeiten statt, die im Folgenden näher beschrieben werden sollen.

### **Interne und externe Gesprächsabende / Themenabende**

In der Beratungsstelle sowie auch in den Familienzentren fanden zu verschiedenen Themen Gesprächsabende statt, u.a. „Elterliche Präsenz“, „Bedienungsanleitung für wohlgeratene Kinder“, „Gemeinsame Elternverantwortung bei Trennung und Scheidung“, „Wie vermittele ich meinem Kind eine Krise?“, etc.. Zusammen mit dem örtlichen Jugendamt wurde ein Themenabend für Fachkräfte der Kindertagespflege zum Thema „Der Chef bin ich?!“ und für Pflegeeltern ein Abend mit dem Titel „Die fantastische Wahrnehmungswelt der Kinder“ angeboten.

### **Familienzentren**

Die Kooperation mit den 10 Familienzentren besteht aus regelmäßigen

- Sprechstunden der Beratungsstelle in den Einrichtungen
- Gesprächsabenden
- Elterncafés
- anonymisierten Fallbesprechungen sowie
- Einzelfallberatungen

Diese Zusammenarbeit wurde 2016 in Form einer von der Beratungsstelle initiierten gemeinsamen *Mal-Aktion* in besonderer Weise zum Ausdruck gebracht. Die Kinder der Familienzentren wurden eingeladen, Leinwände zum Thema „Familie im Wandel“ zu gestalten. Dieser künstlerische Prozess sowie die Originalzitate der Kinder wurden in Ergänzung eines Fachtextes von Martina Kraemer und Christian Züchner zum Thema „Familie im Wandel“ in einem Katalog festgehalten und dokumentiert. Eine Vernissage der gestalteten Leinwände mit den beteiligten Kindern und Pädagoginnen sowie der Presse in der Beratungsstelle bildeten den Abschluss. Die Bilder schafften den Kindern eine Stimme zum Thema Familie. Die Originalzitate unterstrichen dabei die unterschiedlichen Wahrnehmungen der Kinder. Zusammen mit dem fachlichen Text bildete das gesamte Ergebnis einen interessanten und runden Einblick in dieses Themenfeld. Das Erfreuliche darüber hinaus ist, dass die Kunstwerke seitdem in der Beratungsstelle ausgestellt sind und somit nicht nur gestalterisch die Räume verschönern, sondern auch die Menschen eingeladen sind, sich anhand der Bilder, Texte und des ausliegenden Kataloges mit dem Thema zu beschäftigen oder auch emotional berühren zu lassen.

### **Fachaustausch Kindergärten**

2016 lud die Beratungsstelle erneut zum halbjährlichen Fach-Austausch mit den Kita-Leitungen und dem jeweiligen Jugendamt zu den Themen „Kinderwünsche –

Elternwünsche“ und „Frühe Weichenstellungen und ihre Langzeitfolgen in der Entwicklung von Kindern“ ein. Die Synergieeffekte aus dem fachlichen Austausch, der Begegnung der Fachkräfte und die Auswirkungen auf die gemeinsame Arbeit für die ratsuchenden Familien seien an dieser Stelle erneut betont.

### **Gruppenangebot für Alleinerziehende mit Kinderbetreuung**

2016 fand in Kooperation mit einem Familienzentrum eine Gruppe für alleinerziehende Eltern mit Kinderbetreuung durch die Erzieherinnen der Einrichtung statt. Über mehrere thematisch gebundene Sitzungen gelang es in einem gruppenspezifischen Prozess, sich intensiv mit den unterschiedlichen Facetten und Phasen des „Alleinerziehenden-Alltags“ auseinander zu setzen.

### **Gruppenangebot „Soziale Kompetenz im Alter von 8 bis 10 Jahren“**

Das Gruppenangebot für Kinder im Alter von ca. 8 bis 10 Jahren zum Thema „Soziale Kompetenz“ bildete, wie auch schon in den Jahren zuvor, einen festen Bestandteil des Angebotes der Beratungsstelle. In 10 Gruppensitzungen mit begleitender Elternarbeit setzten sich die Kinder mit dem breiten Spektrum der Sozialen Interaktion auseinander. Hierbei spielten Themenbereiche wie Emotionen, Gruppendynamik, Rollenspiele, gegenseitige Unterstützung, Grenzen setzen und vieles mehr eine wichtige Rolle. Eingerahmt wurde dieser intensive Prozess von zwei Elternabenden und individuellen Familiengesprächen.

### **Netzwerk „Frühe Hilfen vor dem Kinderschutz“**

Die Beratungsstelle führte auch 2016 die bereits seit mehreren Jahren erfolgreich bestehenden interdisziplinären Fallkonferenzen im Netzwerk „Frühe Hilfen vor dem Kinderschutz“ weiter. Unter Beteiligung von Jugendamt, Familienzentren, Kinderärzten, Familienhebammen, Erzieherinnen, Sozial-Psychiatrisches-Zentrum und anderen Fachkräften in den Frühen Hilfen wurden insgesamt acht solcher Fallkonferenzen für den Bereich Meckenheim-Rheinbach-Swisttal-Wachtberg angeboten. Zudem arbeitete die Beratungsstelle kontinuierlich in der Lenkungsgruppe sowie den Netzwerktreffen mit.

### **Kinderschutz als Auftrag von Schulen**

In Kooperation mit den KollegInnen des Schulpsychologischen Dienstes unseres Amtes für Psychologische Beratungsdienste fanden 2016 mit dem örtlichen Jugendamt Auftaktveranstaltungen für die Grundschulen und Weiterführenden Schulen der Stadt Meckenheim zum Thema „Kinderschutz als Auftrag von Schulen“ statt. Der erweiterte Beratungsanspruch nach 4 KKG i.V.m. §8b Abs. 1 SGB VIII spielte selbstverständlich auch eine Rolle. Hieraus entwickelten sich, in Anlehnung an die sehr guten Erfahrungen aus den interdisziplinären Fallkonferenzen in der Altersspanne von 0 bis 6 Jahren, Äquivalente der Fallkonferenzen für die Grundschulen, OGS sowie die weiterführenden Schulen. Die jeweils stattgefundenen Fallbesprechungen in der Kooperation Jugendamt, Schulpsychologischer Dienst, Beratungsstelle, Lehrern und Mitarbeitern der OGS zeigten einen Bedarf auf, dem diese Konstellation gerecht zu werden schien. Für 2017 ist eine Fortführung dieses Angebotes mit Erweiterung der Interdisziplinarität um z.B. Fachkräfte aus dem Sozial-Psychiatrischen-Zentrum geplant.

## **Kooperationsgemeinschaft Familiengericht, Jugendamt, Beratungsstelle**

In gewachsener, systematischer und guter Zusammenarbeit mit den Jugendämtern und dem Familiengericht wurden die Schnittstellen der unterschiedlichen Arbeitskontexte weiterführend reflektiert und das Zusammenwirken der Hilfsangebote betrachtet. Die Themen Kindeswohl und hochstrittige Eltern/eskalierende Elternkonflikte gaben und geben immer wieder Anlass zum gemeinsamen Austausch sowie der Erarbeitung und Überprüfung von Handlungsoptionen.

### **Jugendamt und Beratungsstelle**

Die jährlich stattfindenden Austauschrunden zwischen den jeweiligen ASD-Teams der Jugendämter und der Beratungsstelle bilden weiterhin eine wichtige Grundlage der gemeinsamen Zusammenarbeit im Sinne der Familien. Darüber hinaus sind die regelmäßigen Gespräche mit den Leitern der städtischen Jugendämter Meckenheim und Rheinbach und der Leiterin des Jugendhilfezentrums des Rhein-Sieg-Kreises für Alfter, Swisttal und Wachtberg seit langem Standard und fanden auch 2016 statt. Die Entwicklungen im Sozialraum, Aufgabenschwerpunkte der präventiven Arbeit der Familienberatungsstelle sowie eine abgestimmte Jahresplanung sind hier als prominente Themen zu benennen. Als weiterer Baustein sei kurz auf die regelmäßige Teilnahme der Beratungsstelle an den jeweiligen Sozialraumkonferenzen hingewiesen.

### **Kinderärzte / Kinder- und Jugendpsychiater / Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten**

Die Beratungsstelle hat auch 2016 das gut ausgebaute Arbeitsnetz mit den KinderärztInnen sowie den Kinder- und Jugendlichenpsychiatern über die Einzelfallarbeit hinaus gepflegt. Der Einladung zum jährlichen Fachaustausch mit den KinderärztInnen sowie zum Austausch mit den Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen sind Fachkräfte aus beiden Berufsgruppen nachgekommen.

### **Arbeitskreise und Fortbildungen**

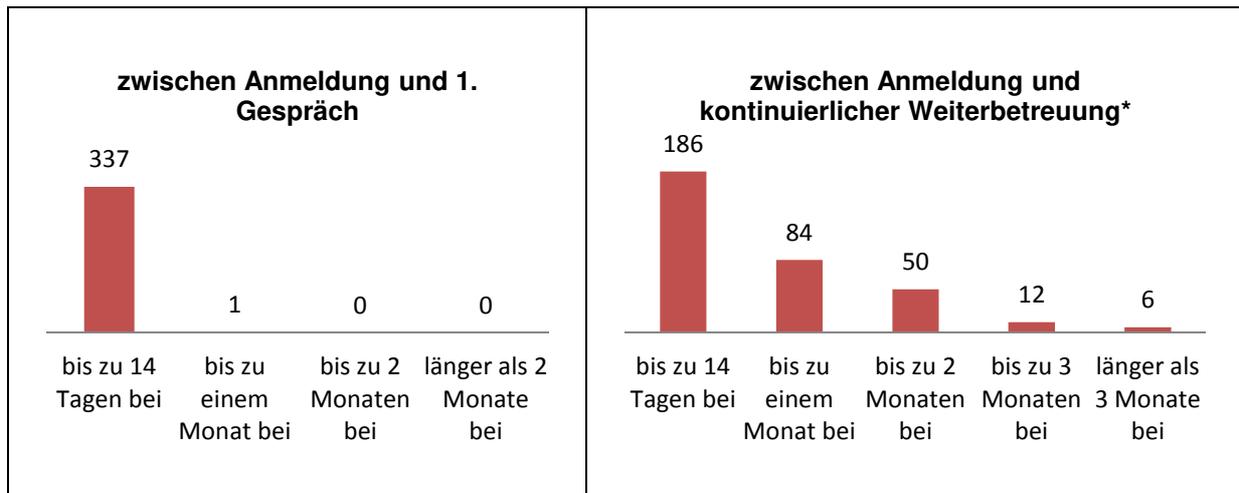
Abschließend sei auf die regelmäßige Teilnahme der MitarbeiterInnen der Beratungsstelle an unterschiedlichen Arbeitskreisen hingewiesen, welche zum einen Vernetzung sowie, durch die Themenvielfalt, auch thematische Weiterentwicklung förderte. Dazu gehörte selbstverständlich auch die kontinuierliche Weiterbildung der MitarbeiterInnen durch Fort- und Weiterbildungsangebote.

## **2.1. Kennzahlen der Beratungsstelle Rheinbach**

### **Fallzahlen**

Gesamtzahl der Beratungsfälle	479
davon Neuanmeldungen	338
Abgeschlossene Fälle	360

## Wartezeit bei Neuanmeldungen



\*kein Fall mit nur einmaligem Gespräch bzw. keiner Weiterbetreuung

## Gesprächsumfang der abgeschlossenen Beratungsfälle

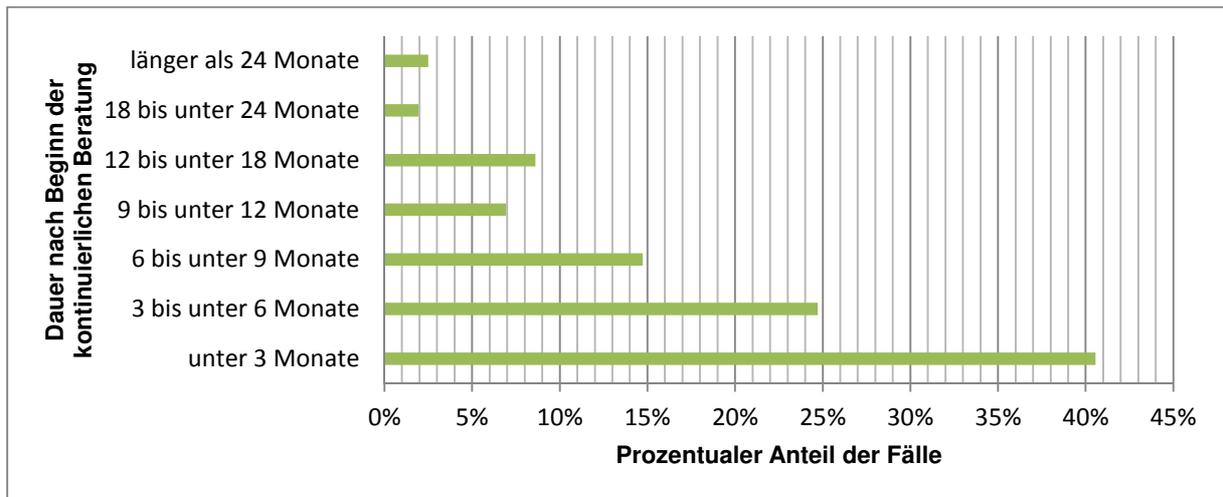
Anzahl der abgeschlossenen Beratungsfälle	360
davon Beratungsfälle mit	
1 Gespräch	0
2 - 5 Gesprächen	111
6 - 15 Gesprächen	190
16 - 30 Gesprächen	48
über 30 Gesprächen	11

## Aufteilung der abgeschlossenen Fälle nach Schwerpunktbereichen\*

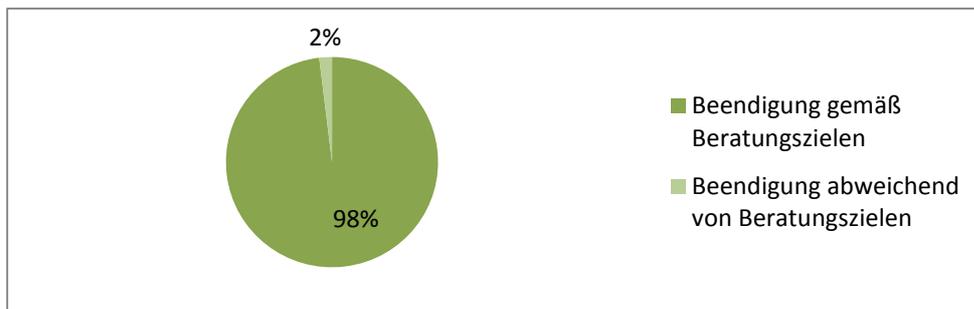
vor/in/nach Trennung und Scheidung	108
mit Alleinerziehenden	121
mit jungen Menschen unter 21 Jahren	37
mit jungen Erwachsenen zwischen 21 und 27 Jahren	2
mit Familien, deren Kinder unter 21 Jahre alt sind	321

\*Mehrfachnennungen möglich

## Dauer der Beratung bei *abgeschlossenen Fälle*



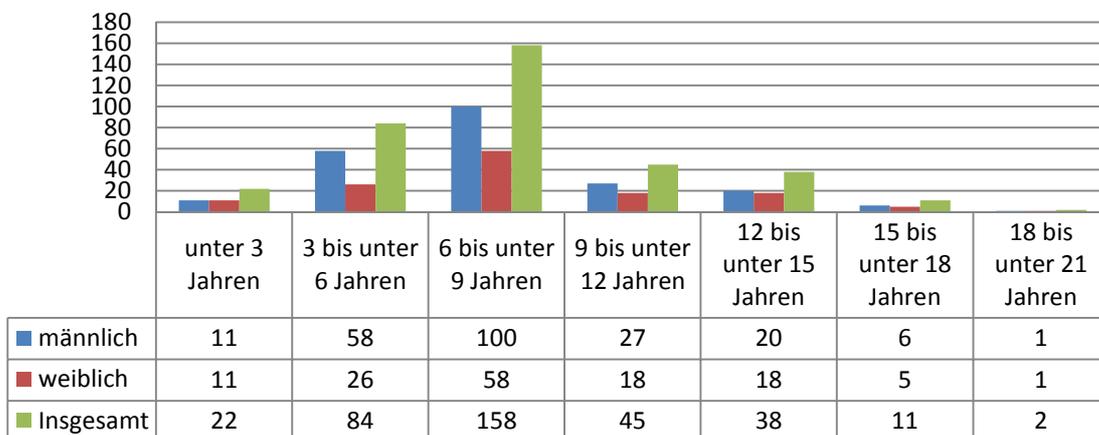
## Grund für die Beendigung der Beratung



## Abgeschlossene Beratungsfälle

Die folgenden Tabellen und Diagramme erlauben einen genaueren Blick auf die abgeschlossenen Beratungsfälle und enthalten Angaben über die Person der jungen Menschen, derentwegen die Beratung erfolgte.

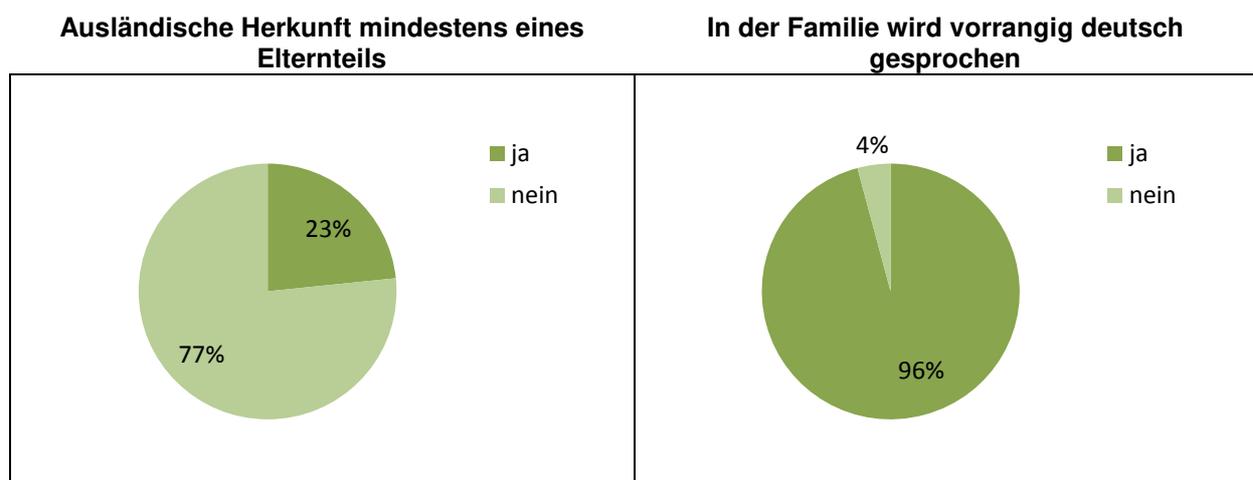
### Altersverteilung nach Geschlecht



## Bildungs- und Berufssituation des Kindes/Jugendlichen/jungen Erwachsenen

Keine institutionelle Betreuung	10
Tageseinrichtung für Kinder	95
Grundschule	100
Hauptschule	13
Förderschule	11
Realschule	34
Gymnasium	63
Gesamtschule	20
Fachoberschule/Fachschule/Berufskolleg	3
Fachhochschule/Hochschule	2
Berufsausbildung	2
arbeitslos	1
sonstiges / unbekannt	6

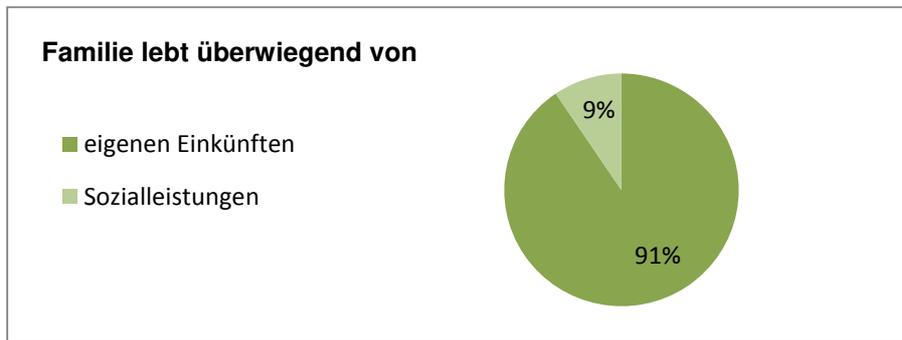
## Migrationshintergrund und Familiensprache



## Tätigkeit der Eltern

	Vater		Mutter	
	absolut	%	absolut	%
vollzeit erwerbstätig	277	77	51	14
teilzeit erwerbstätig	12	3	175	49
geringfügig beschäftigt	4	1	12	3
arbeitslos	16	4	7	2
in Ausbildung/Umschulung	3	1	6	2
Rentner/-in	6	2	3	1
Hausmann/-frau	4	1	92	26
sonstiges / unbekannt	38	11	14	4

## Wirtschaftliche Situation der Familie



## Anlass für die Beratung (bis zu 3 Nennungen sind möglich)

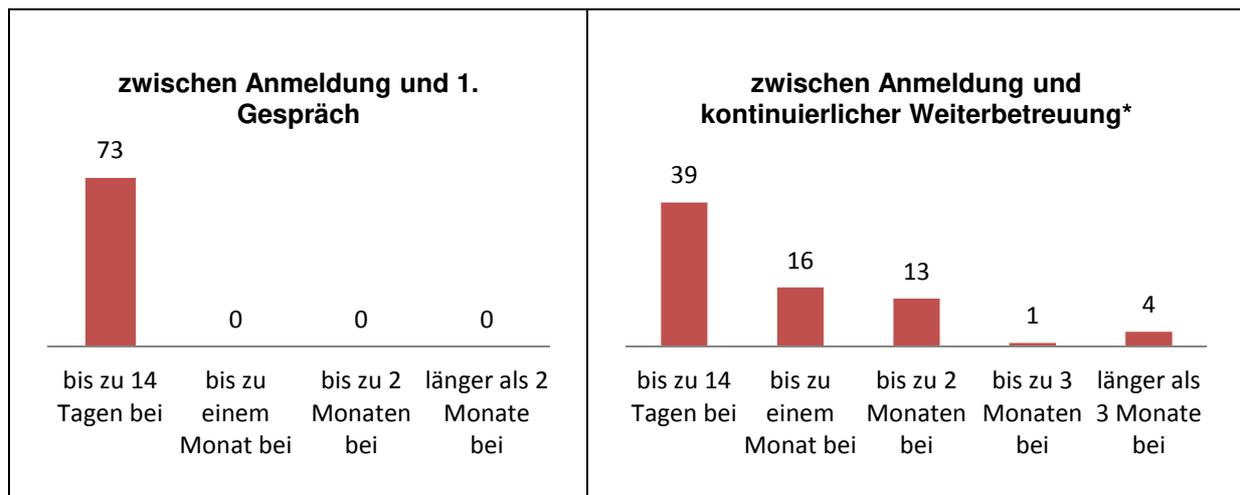
Unterversorgtheit des jungen Menschen	8
Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung des jungen Menschen in der Familie	7
Gefährdung des Kindeswohls	3
davon wegen sexualisierter Gewalt	0
eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	129
Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	16
Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	253
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	125
Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen	179
schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	100

### 3. Kennzahlen der Stadt Meckenheim

#### Fallzahlen

Gesamtzahl der Beratungsfälle	105
davon Neuanmeldungen	73
Abgeschlossene Fälle	86

#### Wartezeit bei *Neuanmeldungen*



\*kein Fall mit nur einmaligem Gespräch bzw. keiner Weiterbetreuung

#### Gesprächsumfang der *abgeschlossenen Beratungsfälle*

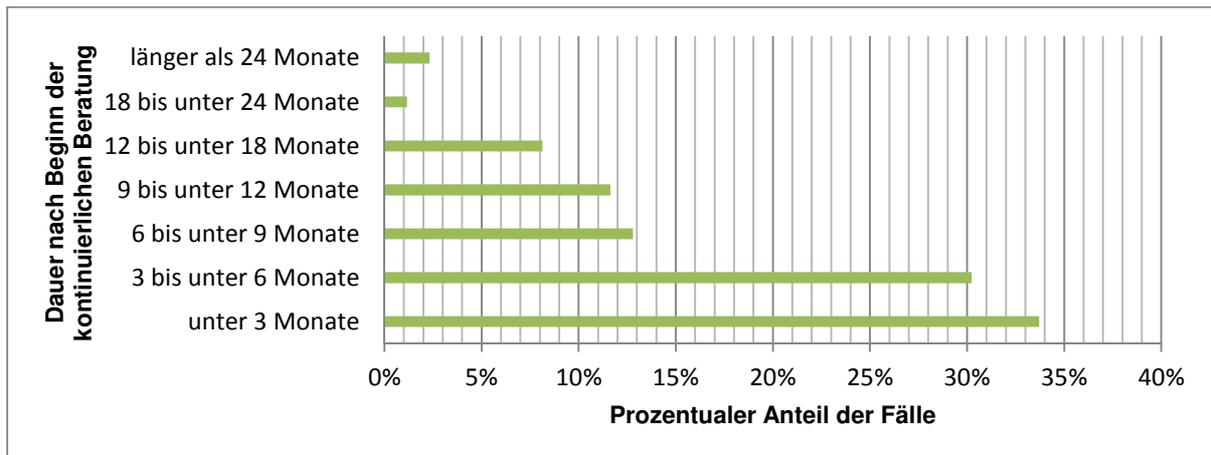
Anzahl der abgeschlossenen Beratungsfälle	86
davon Beratungsfälle mit:	
1 Gespräch	0
2 - 5 Gesprächen	30
6 - 15 Gesprächen	43
16 - 30 Gesprächen	11
über 30 Gesprächen	2

#### Aufteilung der *abgeschlossenen Fälle* nach *Schwerpunktbereichen*\*

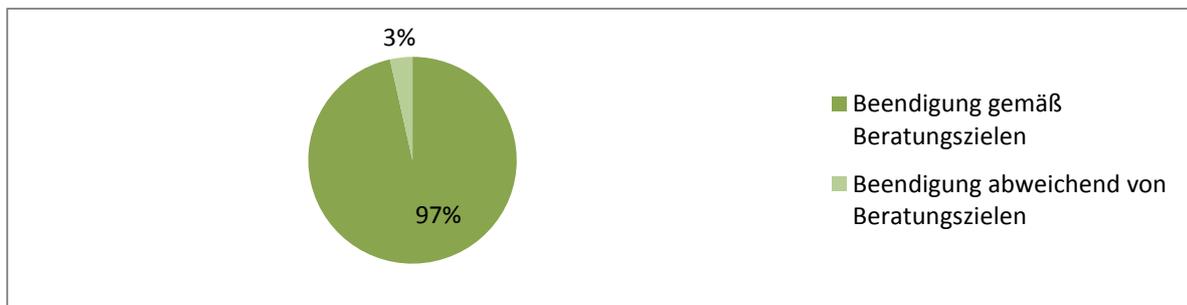
vor/in/nach Trennung und Scheidung	22
mit Alleinerziehenden	29
mit jungen Menschen unter 21 Jahren	12
mit jungen Erwachsenen zwischen 21 und 27 Jahren	1
mit Familien, deren Kinder unter 21 Jahre alt sind	73

\*Mehrfachnennungen möglich

## Dauer der Beratung bei *abgeschlossenen Fällen*



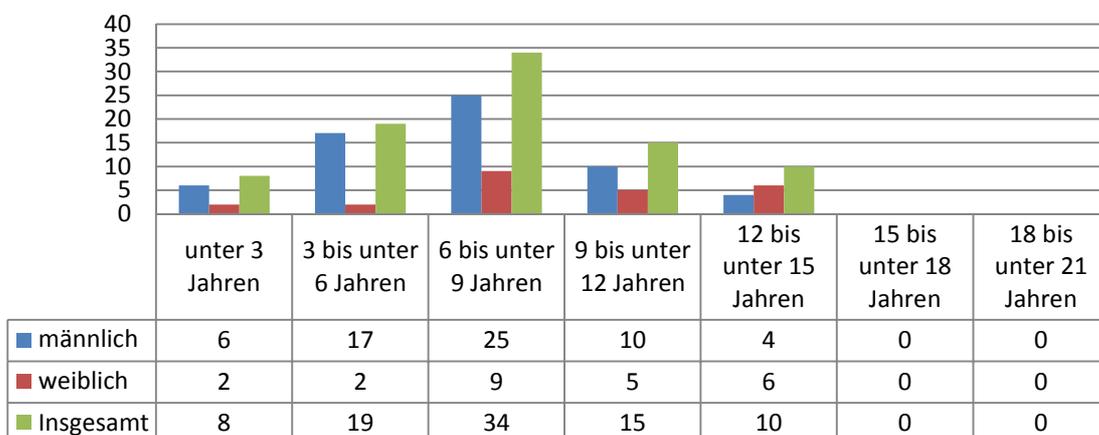
## Grund für die Beendigung der Beratung



## Abgeschlossene Beratungsfälle

Die folgenden Tabellen und Diagramme erlauben einen genaueren Blick auf die abgeschlossenen Beratungsfälle und enthalten Angaben über die Person der jungen Menschen, derentwegen die Beratung erfolgte.

### Altersverteilung nach Geschlecht

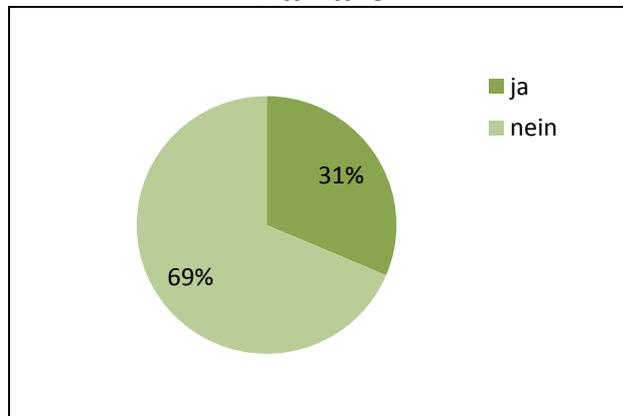


## Bildungs- und Berufssituation des Kindes/Jugendlichen/jungen Erwachsenen

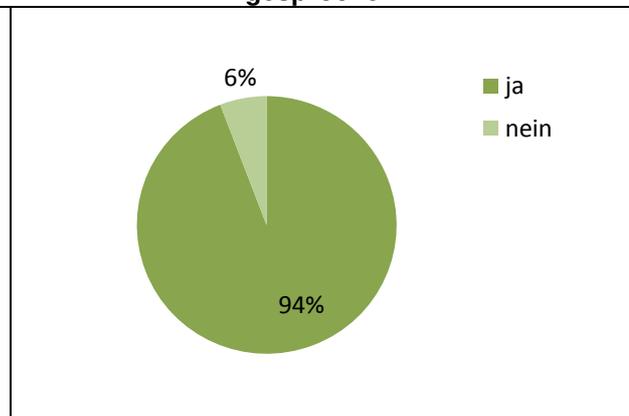
Keine institutionelle Betreuung	3
Tageseinrichtung für Kinder	23
Grundschule	22
Hauptschule	4
Förderschule	3
Realschule	10
Gymnasium	20
sonstiges / unbekannt	1

## Migrationshintergrund und Familiensprache

**Ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils**



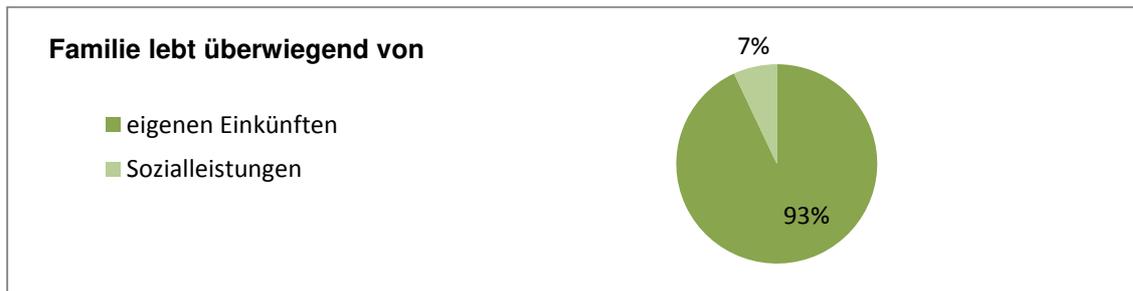
**In der Familie wird vorrangig deutsch gesprochen**



## Tätigkeit der Eltern

	Vater		Mutter	
	absolut	%	absolut	%
vollzeit erwerbstätig	60	70	13	15
teilzeit erwerbstätig	5	6	42	49
geringfügig beschäftigt	1	1	2	2
arbeitslos	4	5	3	3
in Ausbildung/Umschulung	0	0	1	1
Rentner/-in	1	1	1	1
Hausmann/-frau	1	1	23	27
sonstiges / unbekannt	14	16	1	1

## Wirtschaftliche Situation der Familie



## Anlass für die Beratung (bis zu 3 Nennungen sind möglich)

Unterversorgtheit des jungen Menschen	5
Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung des jungen Menschen in der Familie	6
Gefährdung des Kindeswohls	0
davon wegen sexualisierter Gewalt	0
eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	31
Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	4
Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	56
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	33
Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen	42
schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	20